



Strukturierte Freizeitplanung

Individuelle Motivation und Hilfestellung zur sinnvollen und anregenden Freizeitgestaltung helfen dem Kind, seine Ressourcen und Stärken zu entdecken und auszuweiten. Dabei wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Gestaltung des Nachmittagsprogramms gelegt, in dem das Kind angeregt wird, seine Freizeit als einen wichtigen Erlebnisort zu erfahren.
Das Kind kann täglich unter folgenden Angeboten wählen: Musik, Sportangebote, Akrobatik, Kreativangebote.



Einzeltherapeutischer Kontakt

Im einzeltherapeutischen Kontakt sollen vorherige traumatische Erfahrungen im Rahmen einer in drei Phasen gegliederten Traumabehandlung (Stabilisierung, Konfrontation, Integration) bearbeitet werden. Ziel der Behandlung ist eine gelungene Integration der traumatischen Erfahrungen in die Biografie des Kindes. Bei Kindern, die unter Ängsten, Depressionen oder Zwängen leiden, werden mit Hilfe tiefenpsychologisch fundierter Methoden Konfliktdynamiken aufgedeckt und bearbeitet.

Mit Hilfe verhaltenstherapeutischer Interventionen werden neue Lernprozesse initiiert, die die Handlungsfähigkeit erweitern. Ziel der therapeutischen Begleitung ist die Auflösung emotionaler Blockaden und Vermeidungstendenzen, die die betroffenen Kinder in ihrer Entwicklung beeinträchtigen.



Arbeit mit den Bezugspersonen

Die Elternarbeit sowie die Arbeit mit den Bezugspersonen sind ein wesentlicher Bestandteil des Betreuungs-konzeptes. Während der Begleitung sollen kleinschrittig neue Interaktions- und Kommunikationsstile eingeübt und praktisch umgesetzt werden.



Individual- u. erlebnispädagogische Maßnahmen

Durch individualpädagogische Maßnahmen an verschiedenen naturverbundenen Orten und kindgerechten Ferienhäusern in der näheren und ferneren Umgebung können eskalative Abläufe in der Einrichtung vermieden werden und das Kind neu zur Ruhe kommen. Durch Vertrauens-, Wahrnehmungs-, Kooperations- und Abenteueraktivitäten wird das Selbstkonzept gesteigert, die Kooperationsfähigkeit verbessert und eigene Grenzen erfahren. Gleichzeitig erlebt das Kind im engen individuellen pädagogischen Kontakt und in der Auseinandersetzung mit der natürlichen Welt (Natur, einfacher Lebensstil) eine Erweiterung seiner Selbstwirksamkeit.
Die Zusatzaufwendungen der individual- und erlebnispädagogischen Auszeit werden individuell mit dem zuständigen Jugendamt im Rahmen der Hilfeplanung abgestimmt.

Wohn- und Lebenssituation

Um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, steht ein großzügiges Wohnumfeld bereit. Die Kinder leben in kindgerechten Einzelzimmern; die Gemeinschaftsräume vermitteln Geborgenheit und sind ein wichtiger Ort der sozialen Gemeinschaft. Die zwei Gruppen sind in zwei getrennten „Wohnungen“ untergebracht, so dass die Einzelgruppe überschaubar und kleinteilig bleibt. Gemeinsame Programme sind dennoch auf Wunsch der Einzelgruppe und bei sicherer Gruppenzusammensetzung leicht durchführbar. Die Einrichtung bietet ein Außengelände mit Möglichkeiten der spielerischen Freizeitgestaltung. Im Rahmen von tiergestützter Therapie ist ein Hund in Begleitung einer Mitarbeiterin zeitweise in der Einrichtung. Ein Schrebergarten (Gartenverein Hansa, Burkholzstraße 160, Dortmund) bietet naturnahe Erfahrungen, die die seelische Gesundheit des Kindes fördern und sich positiv auf das psychische und physische Gesamtbefinden auswirken.



Aufnahme

Die Aufnahme erfolgt vorrangig aus dem **regionalen Kontext im Umkreis von 100 Kilometern**, um eine intensive Elternarbeit sicherzustellen. Es besteht aber auch die Möglichkeit, Kinder bei speziellen Indikatoren (zum Beispiel notwendige räumliche Distanz zum Täterumfeld) aus dem gesamten Bundesgebiet aufzunehmen.

Kooperationen

Facharztpraxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie:

Auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages ist die dauerhafte institutionelle Zusammenarbeit des Traumazentrums mit einer Facharztpraxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie im gleichen Haus gewährleistet.

Weitere Kooperationspartner sind:

Jugendämter, kinder- und jugendpsychiatrische Kliniken, andere Träger der Jugendhilfe im Umfeld, Kirchen und Vereine.

Leistungsart

Die Leistungsart ist daher **Hilfe zur Erziehung in stationärer Form als „sonstiges Leistungsangebot“**, da hier gleichermaßen intensivpädagogische, bindungsorientierte und traumazentrierte Elemente verbunden werden – unter Einbeziehung gesicherter Erkenntnisse der Neurobiologie, Stress-, Trauma- und Bindungsforschung.

Therapeutisch-Pädagogisches Zentrum

TPZ VILLA Löwenherz

Oesterholzstraße 132, 44145 Dortmund

Im Internet: tpz-villa-loewenherz.de

Träger der Einrichtung: Neue Wege gGmbH Sitz der Gesellschaft:

Winterfeldstr. 29, 44141 Dortmund, Registergericht Dortmund
Handelsregister Abteilung B (HRB), Registernummer: 25928



Geschäftsführerin der Neue Wege gGmbH

Dr. Regina Hiller

Dipl.-Psych. / Dipl.-Päd. / Dipl.-Soz.Päd.

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

Tel. 0231-286808-60

Mobil. 0171-9800808

Email. info@tpz-loewenherz.de

Regina Hiller ist ausgebildete Traumatherapeutin und analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin und hat jahrelang in der Kinder- und Jugendpsychiatrie - LWL Universitätsklinik Hamm - gearbeitet. Darüber hinaus ist sie in eigener kindertherapeutischer Praxis tätig



neue wege gGmbH

TPZ VILLA Löwenherz

Therapeutisch-Pädagogisches Zentrum

für Kinder

Kurzkonzept



Bilder aus einer narrativen Traumatherapie für Kinder

Kurzbeschreibung

Villa Löwenherz ist eine innovative Einrichtung in Dortmund, die eine Schnittstelle zwischen der Jugendhilfe und der Kinderpsychiatrie bietet. Die Kinder werden von ausgebildeten und hoch qualifizierten Psychotherapeutinnen (Psychologe/Arzt) innerhalb der Einrichtung therapeutisch begleitet und behandelt.

Eine in der Einrichtung sich befindende kinderpsychiatrische Praxis garantiert eine fachärztliche Behandlung.

Die pädagogischen Fachkräfte werden traumapädagogisch geschult, was zur Qualitäts sicherung maßgeblich beiträgt. Aufgrund der intensiven therapeutischen und pädagogischen Beziehungsarbeit wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, sich dauerhaft emotional zu stabilisieren und nachzureifen.

Das Gesamtkonzept integriert somit psychotherapeutische, psychiatrische und pädagogische Standards innerhalb einer Einrichtung.



Zielgruppen

Das Therapeutisch-Pädagogische Zentrum (TPZ) ist als eine spezialisierte Einrichtung der stationären Jugendhilfe für die Betreuung der folgenden Zielgruppen konzeptioniert:

1. Traumatisierte Kinder, die wiederholter oder einzelner schwerer Traumatisierung ausgesetzt waren.
2. Kinder, die unter schweren Verhaltensauffälligkeiten leiden wie Aggression, Depression, Angst.
3. Kinder, mit entsprechenden Auffälligkeiten in akuten Krisensituationen zur kurzfristigen Aufnahme.



Viele dieser Kinder haben langjährig inner- und/oder außerfamiliär sexuelle und körperliche Gewalt sowie emotionale und körperliche Vernachlässigung erfahren und dadurch multiple Verhaltensauffälligkeiten entwickelt. Ihre PersönlichkeitSENTWICKLUNG ist massiv beeinträchtigt. Aufgrund ihres meist hoch belasteten und instabilen sozialen Umfeldes sind sie nicht in der Lage, Konfliktdynamiken psychisch auszuhalten und zu bewältigen. Häufig zeigen diese Kinder aggressive Impulsdurchbrüche, Depressionen mit Rückzugsverhalten sowie Ängste und Zwänge.

Ausgeprägte Verhaltensauffälligkeiten in sozialen Kontexten sind die Folge. Für die Mehrzahl der Kinder mit diesen Indikationen stehen aufgrund ihrer komplexen pädagogischen und therapeutischen Bedarfe keine ausreichenden Angebote der Jugendhilfe zur Verfügung, die ihrem Hilfebedarf Rechnung tragen.

Oft haben diese Kinder bereits mehrere ambulante und teilweise auch stationäre Maßnahmen durchlaufen, aber durch herkömmliche Maßnahmen kann eine psychische und soziale Stabilisierung bei ihnen nicht ausreichend realisiert werden.

Programm

Die betroffenen Kinder benötigen einen liebevollen und dennoch hochprofessionellen Umgang sowie einen schützenden und haltgebenden Rahmen, mit dem Ziel, Heilungs- und Reifungsprozesse zu initiieren.

Das TPZ 1&2 bietet in zwei Gruppen **jeweils 7 stationäre Plätze für Kinder bis 14 Jahren bei Aufnahme**, die so lange in der Einrichtung verbleiben können, wie es ihrem therapeutisch-pädagogischen Bedarf entspricht.

Die Arbeit orientiert sich strikt an den individuellen Bedürfnissen der Kinder und beinhaltet intensive und differenzierte Wohn- und Betreuungsformen in eng und hoch strukturierten pädagogischen/psychotherapeutischen Settings.

Therapeutisch-Pädagogische Angebote



Zu Beginn der Betreuung erfolgt eine umfangreiche Psychodiagnostik sowie eine fachliche Einschätzung des individuellen therapeutisch-pädagogischen Betreuungsbedarfs.

Einzeltherapie, Kunst- und Gestalttherapie sowie allgemeine und spezielle pädagogische Angebote mit erlebnispädagogischen Elementen und einem hohen Anteil an Selbsterfahrung sind wesentliche Kernstücke des therapeutisch-pädagogischen Konzeptes. Wiederkehrende Evaluationen des therapeutisch-pädagogischen Vorgehens prüfen die Wirksamkeit der Maßnahmen. Im Einzelnen sehen die Angebote wie folgt aus:

Therapeutisches Milieu

Jede Situation des Alltags (Frühstück, Zahnenputzen, Zimmer aufräumen, Freizeitgestaltung) wird als eine bedeutsame pädagogisch/therapeutische Situation verstanden, in dem das Kind essentielle Erfahrungen nach Halt, Verhaltensfeedback, Handlungsorientierung, Ermutigung und Herausforderung nachholt, die in der Vergangenheit verpasst wurden. Dadurch werden positive Beziehungserfahrungen ermöglicht, die für den Aufbau eines stabilen Selbst wichtig sind. Die Kinder machen die Erfahrung, dass der Pädagoge sich empathisch einfühlen kann, die kindlichen Signale versteht und darauf antwortet, Souveränität und Geborgenheit sowie Halt und Orientierung vermittelt sowie kindliche Ressourcen erkennt und aktualisiert.